

# ÖIF Monitor

## Integration & Migration

September 2014

### Integration in Österreich

Migrationsgespräche beim Europäischen Forum Alpbach, sprachliche Frühförderung und der Journalistenpreis Integration auf **Seite 3**

### Internationale Migration

EU-Arbeitskräftemobilität, Abwanderungstendenzen aus China und die steigende Zuwanderung in Israel auf **Seite 4**

### Migration Policies International

Neue politische Entwicklungen im Bereich Migration in der EU und in Deutschland auf **Seite 5**

## Aktuelle Debatten in Österreich

### Extremismus: Regierung stellt Maßnahmenpaket vor

**Die Konflikte in Syrien und im Irak sind medial allgegenwärtig. Die Gräueltaten der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) rufen international Entrüstung hervor. Aus Österreich haben sich an die 140 Personen dem Kampf in der Region angeschlossen. Nun sollen Maßnahmen gesetzt werden, um der Problematik aktiv entgegenzusteuern.**

Laut einer Hochrechnung des Instituts für Islamische Studien der Universität Wien leben fast 600.000 Muslim/innen in Österreich (ca. 7% der Gesamtbevölkerung). Die überwältigende Mehrheit sucht ein friedliches Zusammenleben. Dennoch haben sich laut Bundesministerium für Inneres rund 140 Personen aus Österreich dem von der IS ausgerufenen Dschihad in Syrien oder im Irak angeschlossen. Ähn-

liche Entwicklungen zeigen sich auch in anderen westlichen Staaten. Die österreichische Regierung hat Maßnahmen angekündigt, um gegen die Rekrutierung und die Beteiligung von in Österreich sesshaften Personen vorzugehen. Besonderes Augenmerk wird auf die mögliche Radikalisierung insbesondere junger Menschen gelegt. Im In- und Ausland laufen intensive Gespräche zum Thema. →

## Inhalt

Österreich: Maßnahmenpaket gegen Extremismus.....	1-2
Integration in Österreich.....	3
Internationale Migration.....	4
Migration Policies International.....	5
Pressebeobachtung.....	6
Kurzmeldungen.....	6
Publikationen, Termine, Neues vom ÖIF.....	7

→ Fortsetzung von Seite 1  
Extremismus: Regierung stellt Maßnahmenpaket vor

Trotz Besorgnis über dieses Phänomen unterstreicht die österreichische Regierung, dass in Österreich lebende Muslim/innen nicht unter Generalverdacht gestellt werden dürfen.

### 5-Punkte-Präventionsplan

Integrationsminister Sebastian Kurz hat einen 5-Punkte-Präventionsplan angekündigt. Dieser soll einerseits eine Aufklärungskampagne für Jugendliche in islamischen Vereinen und Gebetsstätten und andererseits Information für die Öffentlichkeit umfassen. Kurz appelliert auch an die Islamische Glaubensgemeinschaft und insbesondere an muslimische Religionslehrer/innen, auf Jugendliche einzuwirken. Gleichzeitig fordert er dazu auf, im Falle von Verdachtsmomenten Meldung zu erstatten. Eine soziale Verantwortung sieht er auch bei Online-Medien und fordert die Betreiber auf, Aufrufe zur Kampfteilnahme zu unterbinden. Letztlich plädiert Kurz an die Stadt Wien, in islamischen Kindergärten Kontrollen in Bezug auf Deutschunterricht umzusetzen. Dazu soll vorab die Anzahl der islamischen Kindergärten erhoben werden, da diese aktuell nicht präzise erfasst ist. Eine weitere Forderung ist eine einheitliche Übersetzung des Korans für Österreich unter Federführung der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGiÖ). Diese soll einerseits dem Verständnis der

Öffentlichkeit dienen, andererseits divergierenden Auslegungen der Schrift entgegenwirken.

### Maßnahmen gegen Radikalisierung

Von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Justizminister Wolfgang Brandstetter und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner wurde ebenfalls ein Maßnahmenkatalog vorgestellt. Dieser umfasst die Ausweitung von Sanktionen bei Verhetzung auf Gewaltaufrufe vor nicht mehr als 10 Personen (bisher 150). Das Abzeichengesetz könnte künftig auch das Tragen von Abzeichen bzw. Uniformen mit IS-Symbolen umfassen. Weiters soll es möglich sein, Personen bei Beteiligung am Dschihad die Doppelstaatsbürgerschaft abzuerkennen. Minderjährige sollen nicht mehr ohne Zustimmung der Eltern aus Österreich bzw. der EU ausreisen dürfen; eine Deradikalisierungs-Hotline soll eingerichtet werden. Im Hochschulbereich ist geplant, Mittel für den interkulturellen Dialog und entsprechende Wissenschaftsprojekte freizumachen. Bildungsministerin Heinisch-Hosek hat unterdessen angekündigt, Möglichkeiten auszuarbeiten, wie in Schulen mehr gegen Radikalisierung getan werden kann. Diskutiert werden sollen die Vorschläge auf einem von Innenministerin Mikl-Leitner, Integrationsminister Kurz und Justizminister Brandstetter angesetzten „Gipfel gegen Hass und Hetze“ im Oktober.

### Reaktion von Glaubensgemeinschaften

Auch Vertreter/innen der islamischen Glaubensgemeinschaften versuchen zu vermitteln, dass zwischen Islam und radikalen Gruppen differenziert werden muss. So gab der Präsident der IGGiÖ, Dr. Fuat Sanac, bekannt, dass sowohl mit Dialogen als auch mittels internen Initiativen alles getan werde, um ein friedliches Miteinander zu schaffen. Auch die Islamisch Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI) verurteilt die Radikalisierung von Gruppen und spricht sich gegen eine etwaige Beteiligung an Kampfhandlungen aus.

### DATEN UND FAKTEN: ISLAM IN ÖSTERREICH

- Seit 1912: Islamgesetz zur rechtlichen Gleichstellung von Muslim/innen
- IGGiÖ: Dachverband Islamischer Verbände in Österreich
- Seit Mai 2013: Islamische Alevit/innen sind eine anerkannte Religionsgemeinschaft
- Ca. 600.000 Muslim/innen in Österreich (laut Hochrechnung)
- Ca. 80.000 in Österreich ansässige islamische Alevit/innen (laut ALEVI)

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Forum Alpbach: Expert/innen für Anerkennung von Qualifikationen**

**Beim Europäischen Forum Alpbach diskutierten Expert/innen das hochaktuelle Thema „Brain Drain – Brain Gain“. Fazit: Österreich benötigt weitere Maßnahmen, um attraktiver für Hochqualifizierte und Fachkräfte zu werden.**

Das Motto des diesjährigen Forums lautete „At the Crossroads“. Im Zuge einer Working Group zum Thema Migration diskutierten dieses Jahr über 100 Studierende mit dem Demographieexperten Rainer Münz, der Migrationsexpertin Katerina Kratzmann, Leiterin des Österreich-Büros der International Organization for Migration (IOM), Nancy Polutan-Teulieres vom UN-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) und Hubert Neuwirth von der Austrian Development Agency (ADA) über mögliche wirtschaftliche, soziale und politische Auswirkungen der Migration. Schlussfolgerung zum Thema „Brain Drain – Brain Gain“: Österreich braucht eine starke Willkommenskultur sowie erleichterte Verfahren zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen. Ebenso müsste es Anreize geben, um Hochqualifizierte anzuregen, nach ihrer Ausbildung in Österreich zu bleiben.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Schulbeginn in Österreich: Sprachliche Frühförderung als Vorbereitung**

**Etwas mehr als 10% der Schüler/innen an österreichischen Schulen hatten laut Statistik Austria 2012/13 eine ausländische Staatsbürgerschaft, ein Viertel der Volksschüler/innen hatte eine andere Umgangssprache als Deutsch.**

Somit rückt die sprachliche Frühförderung weiter in den Vordergrund. Zwischen 2012 und 2013 investierte der Bund rund 35 Millionen EUR in die sprachliche Frühförderung, die Kinder mit Förderbedarf dabei unterstützen soll, eine möglichst erfolgreiche Schullaufbahn zu absolvieren. Weitere 60 Millionen sollen von 2015 bis 2017 in diesen Bereich fließen. Laut Integrationsbericht 2014 wurden bisher 160.000 Kinder auf ihren Sprachstand getestet, ca. 25% davon wurden sprachlich gefördert. 80% dieser Kinder haben den Angaben zufolge ihre Sprachkenntnisse verbessert. Das zweite verpflichtende Kindergartenjahr für Kinder mit Sprachdefiziten soll bekanntlich ab 2015 umgesetzt werden und jedem Kind mit Förderbedarf zugute kommen, ungeachtet seiner Herkunft. So sollen die Fördermaßnahmen für Drittstaatsangehörige, EU-Bürger/innen und Österreicher/innen gleichermaßen zugänglich sein.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Integration in den Medien: Vergabe des Journalisten- preises Integration**

**Einer der bestdotierten Medienpreise Österreichs wurde am 17. September zum dritten Mal verliehen. Prämiert wurden einmal mehr Journalist/innen, die zur Versachlichung der Debatte rund um Integration beitragen.**

Eingereicht werden konnten Beiträge aus den Kategorien Print/Online, TV und Radio. Unter 70 vorgelegten Beiträgen wählte eine hochkarätige Jury von Expert/innen aus dem Medien- und Integrationsbereich drei besonders kreative und engagierte Reportagen aus. Die diesjährigen Preisträger/innen sind Bernd Vasari (Wiener Zeitung) mit einem Bericht über spanische Zuwander/innen in Wien, Doris Plank (ORF: Am Schaulplatz) mit ihrem Beitrag „Zwischen Moschee und Schrebergarten“ sowie Roberto Talotta (Ö1) mit dem Beitrag „Die Moschee in Oberwart“. Ein Anerkennungspreis ging an die Zeitung „Die Presse“ für ihre Sonderausgabe zum Gastarbeiter-Anwerbeabkommen zwischen Österreich und der Türkei. Ausgeschrieben wurde der Preis vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und dem Österreichischen Integrationsfonds, dotiert ist er mit insgesamt 10.500 EUR.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Internationale Migration

### **EU-Arbeitskräftemobilität während der Krise: Leben, wo die Arbeit ist**

**In einer gemeinsamen Studie beleuchten die Berenberg Bank und das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut, wie sich die Finanzkrise auf die EU-Binnenwanderung ausgewirkt hat.**

Die vormals beliebten Einwanderungsländer Spanien, Irland oder Italien sind aktuell von einer Nettoabwanderung betroffen, während der stabile Wirtschaftsmarkt in Deutschland und Österreich Arbeitskräfte anzieht. Teils sind mittel- und osteuropäische Arbeitnehmer/innen seit der Krise in ihre Heimatländer zurück- oder in andere Staaten weitergewandert. Sie zeigen eine hohe Mobilität: Sie gehen in Länder, in denen sich Möglichkeiten am Arbeitsmarkt bieten, und wandern wieder aus, wenn sich die Arbeitsmarktsituation verschlechtert. Migrant/innen sind zunehmend jung und gut gebildet, arbeiten teils aber unter ihren Qualifikationen, um der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage bei Qualifikationen ist in den Krisenländern, aber auch in der gesamten Eurozone, gewachsen. Dieser „Skill Mismatch“ gilt laut Studie als Zeichen struktureller Defizite der Arbeitsmärkte in der Eurozone und sei durch Arbeitskräftemobilität allein nicht zu beheben. Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Internationale Migration

### **China: Großer Ansturm auf ausländische Investor/innen-Visa**

**Medial aufgegriffen wird in letzter Zeit ein bestimmtes Phänomen in der chinesischen Bevölkerung – jenes chinesischer Migrant/innen, die zunehmend ihr Glück im Ausland suchen.**

Steigende Umweltbelastungen, mangelndes Vertrauen in die Lebensmittelsicherheit und ungenügende Bildungsmöglichkeiten werden als Gründe für die Auswanderung genannt. Berichten des Wall Street Journal zufolge handelt es sich bei den Emigrant/innen überwiegend um hochqualifizierte, gut verdienende chinesische Staatsbürger/innen. Die zweitgrößte Gruppe stellen Studierende und Schüler/innen dar. Ein besonders attraktives Zielland sind die USA: Statistiken zeigen, dass das dort angebotene EB-5-Visum sehr begehrt ist. Um dieses können ausländische Investor/innen ansuchen, die bereit sind, mindestens 500.000 US Dollar in den USA zu investieren und Arbeitsplätze für 10 Amerikaner/innen zu schaffen. Von den jährlich 10.000 vergebenen Visa gingen im Jahr 2013 6.895 (80%) an Chines/innen. In Kanada wurde aufgrund des Andrangs auf ähnliche Visa-Typen für Investor/innen die Visumvergabe in dieser Kategorie bereits abgeschafft. Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Internationale Migration

### **Naher Osten: Steigende Zuwanderung nach Israel**

**Während im Zusammenhang mit dem Nahen Osten meist über Flüchtlinge aus den Konfliktregionen berichtet wird, migrieren immer mehr Personen jüdischer Herkunft nach Israel.**

Seit 1929 unterstützt die staatliche Organisation „Jewish Agency for Israel“ Juden und Jüdinnen bei ihrer Immigration („Aliyah“) nach Israel. Seither sind 3,5 Millionen Menschen nach Israel eingewandert. Im Jahr 2012 machten 18.700 Personen Israel zu ihrem neuen Zuhause – Tendenz steigend. Das Land selbst profitiert von dieser Zuwanderung, allein 2012 kamen über 500 Mediziner/innen, Hoteliers, IT-Spezialist/innen und anderweitig professionell ausgebildete junge Zuwander/innen nach Israel. Nach Immigrant/innen Äthiopiens (1.920 Aliyah-Anträge) kamen die meisten aus Frankreich (1.907 Aliyah-Anträge). Diese Zahl spiegelt die Situation der jüdischen Bevölkerung in Frankreich wider: Immer mehr französische Juden und Jüdinnen fühlen sich in ihrer Heimat nicht mehr wohl. Statistiken der Jewish Agency for Israel zeigen, dass 2013 die Zahl der Auswander/innen um 70% gestiegen ist. Rund 3.300 französische Juden hätten vergangenes Jahr die Aliyah angetreten. Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

---

## Migration Policies International **EU: Neuer Kommissionspräsident nominiert ersten Kommissar für Migration**

Am 10. September stellte der künftige Kommissionspräsident der EU, Jean-Claude Juncker, seinen Vorschlag für die neuen EU-Kommissar/innen vor. Erstmals soll es explizit einen für Migration und Inneres zuständigen Kommissar geben. Vorbehaltlich der Zustimmung durch das Europäische Parlament im Oktober soll der Grieche Dimitris Avramopoulos, aktuell Verteidigungsminister Griechenlands, diese Funktion übernehmen. Zu den Aufgaben des Kommissars sollen auf der einen Seite die Flüchtlingspolitik und die Bekämpfung illegaler Migration zählen sowie andererseits die Herausforderung, Europa zu einem attraktiven Ziel für hochqualifizierte Zuwander/innen zu machen. In seinem „Mission Letter“ an Avramopoulos nennt Juncker diesbezüglich eine Reformierung der Blauen Karte als konkrete Aufgabe. Ebenso auf der angekündigten Agenda steht die Bekämpfung von Radikalisierung und Terrorismus in Europa (Stichwort „Foreign Fighters“) sowie eine verstärkte gemeinsame Grenzsicherung. Im Bereich der Flüchtlingspolitik soll die Rolle des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO) ausgeweitet und die Zusammenarbeit mit Drittstaaten verstärkt werden.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Migration Policies International **Deutschland: Maßnahmen gegen möglichen Missbrauch der EU-Freizügigkeit**

Der Anfang 2014 eingerichtete Staatssekretärsausschuss hat seinen Endberichts zu den „Rechtsfragen und Herausforderungen bei der Inanspruchnahme der sozialen Sicherungssysteme durch Angehörige der EU-Mitgliedstaaten“ vorgelegt. Auf Basis dessen haben der deutsche Innenminister Thomas de Maizière und die deutsche Ministerin für Arbeit Andrea Nahles einen Gesetzesentwurf mit folgendem Maßnahmenpaket zur Vorbeugung gegen Sozialmissbrauch durch Migrant/innen vorgelegt: Einerseits sollen besonders von Zuwanderung betroffene Kommunen stärkere Unterstützung erfahren, andererseits sollen bei Sozialbetrug sogar Wiedereinreiseperrn verhängt werden können. Die Auszahlung von Kindergeld soll nur bei Angabe der Steueridentifikationsnummer erfolgen und darüber hinaus wird die Möglichkeit einer Anpassung der Höhe des Kindergeldes an die Lebenshaltungskosten des Landes, in dem das Kind lebt, geprüft. Arbeitssuchende sollen künftig nur noch ein zeitlich befristetes Aufenthaltsrecht erhalten. Ebenso soll Schwarzarbeit und Scheinselbstständigkeit effektiver entgegengetreten werden.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Migration Policies International **EU: Neue Grenzschutzbehörde Frontex Plus für Rettungsmissionen im Meer**

Nach einem Treffen mit dem italienischen Innenminister Angelino Alfano Ende August kündigte die EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström an, sich für mehr Unterstützung für Italien im Umgang mit den Migrationsströmen über das Mittelmeer einsetzen zu wollen. Konkret sollen zwei Mission der EU-Grenzschutzagentur Frontex (Hermes und Aeneas) durch eine erweiterte Mission mit dem Namen „Frontex Plus“ abgelöst werden. Frontex Plus soll eine Entlastung Italiens bringen, das angesichts der hohen Anzahl von eintreffenden Bootsflüchtlings die EU wiederholt um Hilfe gebeten hat. Malmström forderte die EU-Mitgliedsstaaten auf, sich an der Operation zu beteiligen – Frontex selbst verfügt weder über Flugzeuge noch Schiffe. Die einzelnen Staaten sollen darüber hinaus auch Personal zur Verfügung stellen. Malmström kündigte an, die neue Mission könne bereits Ende November ihre Arbeit aufnehmen. Unklar scheint bislang die Finanzierung und der genaue Umfang. Derzeit setzt Italien die Operation „Mare Nostrum“ im Mittelmeer um, die anlässlich der Flüchtlingstragödien vor Lampedusa im Oktober 2013 ins Leben gerufen wurde.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Pressebeobachtung: Integration und Migration

### Worüber wurde im August berichtet?

**Aufgrund der anhaltenden Konfliktherde auf internationaler Ebene war der August von Themen rund um Flucht, Asyl und auch Rassismus geprägt. Vor Schulbeginn kam es in den Medien auch zu einem Austausch zu Integration im schulischen Bereich.**

Nach wie vor berichteten die Zeitungen von der Debatte rund um die Unterbringung von Asylwerber/innen in Österreich, ausgelöst durch die Überlastung des Aufnahmezentrums Traiskirchen. Im Zentrum standen diverse Lösungsansätze und Forderungen an die Bundesländer, die mit ihnen vereinbarten Quoten zu erfüllen.

#### Integration in der Schule

Die Herausforderungen im schulischen Bereich wurden im August auch im Zusammenhang mit Schüler/innen mit Migrationshintergrund und sprachlichen Unterschieden diskutiert. Angesichts der zunehmenden Zahl von Schüler/innen mit Migrationshintergrund in Österreich wurden die Herausforderungen im schulischen Bereich sowie diverse schulische Modelle thematisiert. Unterschiedliche Ansätze rund um die bestmögliche Eingliederung von sogenannten Quer- und Seiteneinsteiger/innen in den regulären Schulbe-

trieb und rund um das Thema Mehrsprachigkeit wurden dargelegt.

#### Qualifizierte Zuwander/innen und Brain Drain

Insbesondere im Zusammenhang mit der Breakout Session „Brain Drain - Brain Gain“ beim diesjährigen Forum Alpbach wurde dieses Phänomen erneut beleuchtet. Im Bezug auf den Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort Österreich wurden die Herausforderungen in Hinblick auf die Attraktivität Österreichs für hochqualifizierte Migrant/innen medial analysiert. Ebenso wurde die Rot-Weiß-Rot-Karte und der diesbezügliche Reformbedarf wieder aufgegriffen.

#### Antisemitismus und Radikalisierung

Besonders großen Aufruhr hat die Festnahme möglicher „Dschihadisten“ in Österreich in Medien und Öffentlichkeit erzeugt. Die Radikalisierung der Jugend wurde diesbezüglich ebenso zu einem zentralen Punkt. Gleichzeitig wurde in Verbindung mit dem Gaza-Konflikt von wachsenden antisemitischen Tendenzen in Österreich, aber auch im Ausland, berichtet.

## Integration und Migration

### Kurzmeldungen

»»»**Neues EU-Konzept zu Flüchtlingsströmen über das Mittelmeer** — Laut Ankündigung des deutschen Innenministers de Maizière wollen er und seine EU-Amtskolleg/innen Anfang Oktober Maßnahmen beschließen.««««

»»»**Erster Universitätslehrgang „Transkulturelle Medizin und Diversity Care“ an der Medizinischen Universität Wien** — Der EU-weit einzigartige Master-Lehrgang startet im Oktober 2014 zum ersten Mal.««««

»»»**Kostenlose Rechtsberatung für Drittstaatsangehörige in der Slowakei** — Ab 1. Juli können Drittstaatsangehörige mit Aufenthaltserlaubnis über die Human Rights League Beratung in Anspruch nehmen. Gefördert wird das Projekt von der EU.««««

»»»**Intercultural Achievement Award** — Den erstmals verliehenen Sonderpreis Integration erhielt das „Netzwerk mehr Sprache“ (Organisation okay.zusammenleben/Verein Aktion Mitarbeit).««««

»»»**US-Präsident verschiebt Pläne für Einwanderungsreform** — Das Thema soll nach den Zwischenwahlen wieder aufgegriffen werden.««««



## Publikationen



### Magazin ZUSAMMEN:ÖSTERREICH

Österreichischer Integrationsfonds

Die Herbstausgabe des Magazins befasst sich mit den Fragen rund um die sprachliche Frühförderung, wie diese am besten funktioniert und wie langfristig positive Auswirkungen erzielt werden. Weitere Informationen und Bestellung [»» hier](#)



### Projekthandbuch 2013. Potenziale nutzen — Integration fördern Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Deutschland)

Das Handbuch zeigt die Arbeit von mehr als 330 Projekten in ganz Deutschland, wobei Willkommens- und Anerkennungskultur als ein Schwerpunkt der Projektarbeit gilt.

Weitere Informationen und Bestellung [»» hier](#)



### Handbuch zu den europarechtlichen Grundlagen im Bereich Asyl, Grenzen und Migration

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

Das Handbuch behandelt sowohl das EU-Recht als auch die Rechtssprechung der Gerichtshöfe auf europäischer Ebene.

Weitere Informationen [»» hier](#)

## Termine

### 26. SEPTEMBER

Langer Tag der Flucht

In sechs Bundesländern werden der Öffentlichkeit kostenfrei über 70 Veranstaltungen rund um Flucht und Asyl angeboten. Organisiert wird der Tag vom UN-Flüchtlingshochkommissariat.

Weitere Informationen [»» hier](#)

### 3. — 7. NOVEMBER

International Metropolis Conference MIGRATION

Die Konferenz bietet eine Plattform zum Austausch über Migrationspolitik und -forschung sowie Best Practices für internationale Organisationen, Institutionen und NGOs aus Nordamerika, Europa und Asien.

Wo: Kongresszentrum, Mailand

Weitere Informationen und Anmeldung [»» hier](#)

### 8. DEZEMBER

Konferenz „Immigration in OECD Countries“

Die Konferenz befasst sich mit den wirtschaftlichen Auswirkungen von Migration in den OECD-Staaten und legt Wanderungsströme dar sowie damit verbundene sozio-ökonomische Faktoren und Auswirkungen.

Wo: OECD-Konferenzzentrum, Paris

Weitere Informationen und Anmeldung [»» hier](#)

## Neues vom ÖIF



### Integrationspreis Sport: Bewerbungsfrist läuft

Zum 7. Mal verleiht der ÖIF den Integrationspreis Sport. Ausgezeichnet werden Sportprojekte, die aktiv die Integration von Migrant/innen fördern. Der Preis ist mit einer Gesamtsumme von 15.000 EUR dotiert. Bewerbungsfrist: 5. Oktober 2014.

Weitere Informationen und Bewerbung [»» hier](#)



### Integrationszentrum in Kärnten in Probetrieb

Bereits am 18. September fand im Integrationszentrum in der Klagenfurter Innenstadt die erste

Podiumsdiskussion der Veranstaltungsreihe „netzwerk:Erfolgreich in Österreich“ statt. Die offizielle Eröffnung erfolgt noch im Herbst.

Weitere Informationen [»» hier](#)

### IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 MedienG; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, T.: +43 (0) 1 7101203 - 100, E.: mail@integrationsfonds.at; Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien; Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter [www.integrationsfonds.at/impresum](http://www.integrationsfonds.at/impresum) abgerufen werden.